

und acht Schilling für Karl!" — „Ach bitte, für Elisabeth auch," sagt Vottchen, und die andern fallen ein: „Ja, bitte Papa!" Der Vater lacht, legt noch acht Schilling für Elisabeth auf den Tisch und fragt: „Na, und was nun weiter?" — „Nun wollen wir gern Jeder noch acht Schilling aus unserm Spartopf dazu legen; denn, weißt Du wohl, wir wollten uns ja erst die Stocklaternen kaufen, und dann wollen wir für all das Geld Hängelaternen kaufen."

„Ich muß aber auch zehn oder zwanzig Laternen haben, lieber Onkel," sagt Adolf, und legt einen preussischen Thaler dazu. „D, dann muß ich ja auch Lampen haben," sagt die Mutter, und legt noch zwei Thaler dabei. Nun wird das Geld aus den Spartöpfen der vier Kinder geholt und dann Alles gezählt. Viermal acht Schilling, die der Vater den Kindern schenkt, und viermal acht Schilling, die die Kinder selbst bezahlen, dazu ein preussischer Thaler von Adolf und zwei von Mama, das sind vier Thaler und vier und zwanzig Schilling. „Nun," sagt der Vater, „wenn ihr denn so viel silberne Schillinge und Thaler zusammenlegt, dann muß ich wohl zwei goldene Thaler dazu legen." — „Nein, Papa!" ruft Karl, „Du brauchst es nicht, Du hast ja schon alle die acht Schilling für uns dahin gelegt." — „Laß Papa doch," unterbricht Mariechen, „das ist ja wunder schön für den armen Mann, dann kann er recht viele Stocklaternen machen, und die an andre Leute verkaufen."

Die bunten Laternen.

Am andern Morgen stehen die Kinder viel früher auf, als gewöhnlich, um noch vor der Schule zu dem Buch-